

6. Juni 2018

PRESSEMELDUNG 32/2018

„Welt“ als Handlanger mißbraucht

AfD-Landesvorsitzende zur unseriösen Hetzkampagne der „Welt“

Am 5. Juni erschien ein Elaborat in der „Welt“ mit dem vielversprechenden Titel „Wie Ultrarechte in der AfD Angst verbreiten“

(<https://www.welt.de/politik/deutschland/plus177040772/AfD-im-Norden-Wie-Ultrarechte-in-ihrer-Partei-Angst-verbreiten.html>).

Die inhaltliche Ausbeute des Artikels ist allerdings gering: Abgedroschene Worthülsen und Erfindungen enthüllen die niedrigen Beweggründe, mit denen eine von einer großen Mehrheit legitimierte Landesvorsitzende demontiert werden soll. Im Ergebnis ist hiermit eine unanständige Mitgliederschelte verbunden.

Einzig belastbarer Vorwurf gegen die Landesvorsitzende: Der Inhalt ihrer Parteitagsrede in Hannover im Dezember 2017, die von einer großen Anzahl der Delegierten, von Mitgliedern und zahlreichen Menschen im Lande, die nicht parteigebunden sind, begeistert aufgenommen wurde. Ist das möglicherweise der Stein des Anstoßes?

Der Artikel – ein Auftragswerk? - offenbart aber auch erschreckend wenig Demokratieverständnis: Eine kleine Minderheit innerhalb der Partei hat Probleme damit, Mehrheitsentscheidungen zu verkraften.

Die Landesvorsitzende: „In einer intoleranten Gesellschaft mit „Hof“-Berichterstattung möchte ich tatsächlich nicht ankommen. Hier scheint Nachholbedarf zu sein. Auch bei der Presse!“

Nachdem v. Sayn-Wittgenstein zuletzt erfolgreich gerichtlich gegen die Presse vorgegangen war, ist der Artikel, was ihre private Angelegenheiten angeht, bemerkenswert zurückhaltend. Ob das mit dem anhängigen Verfahren beim Deutschen Presserat zu tun hat, das v. Sayn-Wittgenstein angestrengt hat? Sie wirft Springer-Firmen vor, mit unlauteren Methoden strafrechtlich geschützte Informationen (es geht hierbei um ihre Tätigkeit als Rechtsanwältin) erschlichen und sogar veröffentlicht zu haben.

Der Artikel kulminiert schließlich in dem abstrusen Vorwurf, die Landesvorsitzende habe auf dem Parteitag neben einem Parteimitglied gestanden, das die „Dreifaltigkeitsgeste“ gezeigt habe.

Mit Eseleien hat es einer der Autoren offenbar: Er ist Verfasser eines Buches, das den bezeichnenden Titel trägt: „Gott liebt die störrischen Esel“ ...